

Artenvielfalt in Gefahr

BAYER ist eine Gefahr für Biodiversität und Ernährungssicherheit

Die BAYER AG steht wegen ihrer verantwortungslosen Geschäftspolitik seit Jahrzehnten in der Kritik. Als einer der größten Pestizid-, Gentechnik- und Saatgut-Konzerne gefährdet BAYER massiv die Artenvielfalt und die Ernährungssicherheit. Die Coordination gegen BAYER-Gefahren fordert freien Zugang zu Saatgut, die weltweite Förderung des ökologischen Landbaus und ein Ende der „grünen“ Gentechnik.

BAYER ist weltweit zweitgrößter Hersteller von Pestiziden und drittgrößter Anbieter von Gen-Saatgut. In Europa will das Unternehmen gentechnisch veränderte Pflanzen wie Raps, Soja, Zuckerrüben und Mais in den Markt drücken. Aktuell entscheidet die EU über eine Importzulassung für herbizidresistenten Reis von BAYER.

Zynismus pur

Während es in vielen Teilen der Erde zu Hunger-Aufständen kommt, heißt es im jüngsten Geschäftsbericht von BAYER: „Wir konnten an der positiven Entwicklung der Welt-Agrarmärkte partizipieren“. Eine zynische Formulierung angesichts der drastischen Verteuerung von Grundnahrungsmitteln und der Zunahme des Hungers weltweit.

Pestizide von BAYER gefährden massiv die Biodiversität: Böden und Gewässer werden vergiftet, Pflanzen- und Tierarten ausgerottet, das ökologische Gleichgewicht wird durch pestizidresistente Schädlinge gestört. Zudem erleiden nach Angaben der WHO Jahr für Jahr mindestens drei Millionen Menschen akute Vergiftungen durch Agro-Chemikalien, bis zu 200.000 Fälle verlaufen tödlich.

Die 400 Wissenschaftler des Weltagrar-Rats schlagen Alarm: Weltweit seien die Böden durch Agrar-Chemikalien geschädigt und daher seit Jahren die Ernten wichtiger Grundnahrungsmittel rückläufig. Notwendig seien radikale ökologische Reformen in der Landwirtschaft und eine Rückkehr zu traditionellen Anbaumethoden.

Verantwortlich für Ruin der Artenvielfalt

BAYER verfügt auch über Patente auf sogenanntes „Terminator-Saatgut“. Damit werden Pflanzen unfruchtbar gemacht. Das wiederum verunmöglicht, dass Landwirte einen Teil ihrer Ernte aufbewahren und im folgenden Jahr als Saatgut verwenden können. BAYER und Co. versuchen hartnäckig, ein bestehendes Moratorium für Terminator-Pflanzen zu kippen.



In aller Welt wehren sich Menschen gegen BAYER-Gefahren

Gen-Reis von BAYER war für den bislang größten Gentechnik-Lebensmittel-Skandal überhaupt verantwortlich: Im Jahr 2006 kam der herbizidresistente BAYER-Gentechnik-Reis LL601 weltweit in den Handel – ohne Zulassung und ohne Kenntnis der Risiken für die Verbraucher. Amerikanischen Farmern entstand ein Schaden von über einer Milliarde Dollar. BAYER spricht von „höherer Gewalt“ und lehnt kategorisch jede Entschädigung ab.

Eine Import-Zulassung von Gen-Reis in Europa hätte dramatische Konsequenzen - besonders in Asien, wo sich 2,5 Milliarden Menschen vornehmlich von Reis ernähren. Der großflächige Anbau von LL-Reis würde unweigerlich zur Verseuchung und Verdrängung traditioneller Sorten führen. Hierdurch würde langfristig die Ernährungssicherheit gefährdet. Während die Landwirte ihr Saatgut bislang durch Tausch und

weiter auf der Rückseite ►►►

Bitte diese Information weitergeben.
Danke.





Die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) in Aktion gegen Gen-Reis

Eigenzüchtungen selbst produzieren, würden sie künftig wegen des Patentschutzes in Abhängigkeit der Saatgut-Unternehmen geraten.

BAYER-Benzin gefährdet Ernährung

Auch im Bereich Agrardiesel ist BAYER aktiv. Der Konzern will sowohl aus Raps wie auch aus der tropischen Pflanze Jatropha Agrosprit gewinnen. In Indien kam es schon zu ersten Vertreibungen Landloser von angeblichem „Brachland“. Nach Angaben der Welternährungsorganisation sind solche Böden für die Ernährung und die Gesundheit der ärmsten Teile der ländlichen Bevölkerung lebensnotwendig. Ein großflächiger Anbau von BAYER-Jatropha würde also Naturlandschaften zerstören, Kleinbauern vertreiben und zu mehr Hungertoten führen.

Vor dem Hintergrund all dieser Verwicklungen des BAYER-Konzerns in die Gefahren für Artenvielfalt

und Ernährung fordert die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG):

- ▶ Freier Zugang zu Saatgut weltweit!
- ▶ Förderung des ökologischen Landbaus!
- ▶ Verbot hochgiftiger Pestizide!
- ▶ Stopp der Agro-Gentechnik, internationale Haftungsregeln für Produzenten von Gen-Saatgut!
- ▶ Produktion von Nahrungsmitteln statt Agrodiesel!
- ▶ Endgültiges Verbot von Terminator-Saatgut!

Bitte unterstützen Sie diese Forderungen auf dem Coupon unten mit Ihrer Unterschrift.

Helfen Sie mit

Das internationale Netzwerk der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) hat seinen Sitz in Deutschland und arbeitet seit 1978. Es ist mittlerweile in 70 Ländern aktiv. Aufgrund seiner konsequent konzernkritischen Arbeit unter denkbar schwierigen Bedingungen. Es hat seit seiner Gründung mit repressiven Maßnahmen zu tun und erhält keinerlei institutionelle Förderung.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Netzwerkes mit Ihrer Spende, besser noch mit einer Fördermitgliedschaft.

**Spenden Sie unter dem Stichwort
„Die Gefahren für die Artenvielfalt stoppen!“**

Spendenkonto GLS Frankfurt
Konto 80 16 53 30 00 / BLZ 430 609 67

Umweltschutzpapier aus 100% Altpapier zur Schonung von Wald und Grundwasser



Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.



COORDINATION GEGEN
BAYER-GEFAHREN (CBG)
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf

- Ich fordere**
freien Zugang zu Saatgut, Förderung des Öko-Landbaus, Stop der Gentechnik, Verbot hochgiftiger Pestizide, Einstellung der „Bio-Diesel“-Produktion und Verbot von Terminator-Saatgut.
- Ich halte die kritische Auseinandersetzung mit einem der größten Konzerne der Welt für wichtig und werde Fördermitglied.
Ich lege meinen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) Euro
- Bitte schick mir kostenfrei Probeexemplare von STICHWORT BAYER, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der COORDINATION GEGEN BAYER-GEFAHREN (CBG) übertragen.
- Ihr könnt mir regelmäßig Flugblätter zur Verteilung schicken (ca. 6mal Jahr).

Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

Bank

Konto BLZ

Vorname/Name

Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

Datum/Unterschrift Alter